Kelchröhre nicht flügelig-kantig. Zipfel des Kelches in der Regel flach. Internodien kürzer als die Blätter
*G. Rhaetica* A. et J. Kern. (Taf. III, Fig. 10)

13. Zipfel der Krone kurz, breiteiförmig, kurz zugespitzt, Blumenkrone 2mal so lang als breit . . . . . *G. nana* Wulf.
Zipfel der Krone verlängert, eilanzettlich, lang zugespitzt, Blumenkrone 3mal so lang als breit . . . . . 14

14. Blumenkrone blau, Kelchzipfel breit, eiförmig, stumpf, in der Regel kürzer als die Kronenröhre . . . . . *G. tenella* Fr.
Blumenkrone violett, Kelchzipfel schmal, lanzettlich, spitzlich, so lang als die Kronenröhre . . . . . *G. glacialis* Thom.

(Fortsetzung folgt.)

---

# Ueber einige kritische Pflanzen der Flora von Niederösterreich.

Von **H. Braun** (Wien).

## II. *Galium Mollugo* L.

und dessen Formen.

(Fortsetzung.[1])

** *Angustifoliae.* Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich.

b) ***angustifolium*** Leers Herbor. p. 115 (1775), (*G. Mollugo angustifolia*). — *G. Mollugo* b) *angustifolia* Roth Tentamen p. 65 (1788). — *G. Mollugo β. angustifolium* Neilr. Fl. v. Wien p. 308 (1846) u. Fl. von Niederösterreich p. 461 (1859) p. p. non Herbar.

Pflanze aufrecht aufsteigend oder liegend, kahl. Blätter lanzettlich oder lineal-lanzettlich, nach vorne meist allmälig verschmälert, mit aufgesetzter weicher Spitze, 12—(15)—26 Mm. lang, 2—(3)—5 Mm. breit, am Rande von Zäckchen rauh, die Zäckchen oft weniger zahlreich wie bei Form a). Rispe ausgebreitet, die Rispenäste verlängert, horizontal oder meist in stumpfem Winkel vom Stengel abstehend, selten etwas zusammengezogen, Blüthenstiele kurz (1—(1·5)—2 Mm. lang), Cymen daher gedrängt. Offenbar eine Mittelform zu *G. erectum* Huds. von der sie sich aber stets durch die gedrängten Cymen, die abstehenden Zweige und viel längere Blätter unterscheidet. Gemein in Niederösterreich.

*β. nemorosum* Wierzbicki, Reichenb. Fl. Germ. exsicc. Nr. 1521 (am Tilfa mare bei Orawicza). Von der Form *angustifolium*

---

[1]) Vergl. Nr. 4, S. 130.

unterscheidet sich diese durch die lanzettlich-linealen Blätter von derber Consistenz mit fast parallelen Rändern, plötzlich aufgesetzter Spitze, die etwas lockere Rispe und die viel weniger entwickelten, meist unter spitzem Winkel vom Stengel abstehenden Aeste; ich kann diese Form vom *G. erectum* Huds. nur durch die längeren (meist bis 20 Mm. langen, 2 Mm. breiten) Blätter und die kürzer gestielten Blüthen unterscheiden. Die Abbildung in Flora Danica t. 455 (1768) entspricht dieser Form. Die behaarte Pflanze nenne ich: *β". Obornyanum* H. Braun; Rispe meist zusammengezogen, aufrecht, Blätter verlängert, mit fast parallelen Rändern, 18—20 Mm. lang, 2—2·5 Mm. breit. Von Oborny im Thayathale bei Znaim entdeckt.

*G. nemorosum* Wierzbicki ist charakterisirt durch starre in der Consistenz an *G. lucidum* All. erinnernde Blätter von meist dunkelgrüner oder sattgrüner Farbe und stärker umgerollten Blattrand mit fast parallelen Rändern, zusammengezogene Rispe mit meist aufrecht abstehenden Rispenästen. Es ist in Niederösterreich verhältnissmässig selten; Vöslau und Rappoltenkirchen, an letzteren Orten annähernde Formen.

*γ. subpubescens* H. Braun, *G. Mollugo* Tausch herb.! Pflanze besonders im unteren Theile behaart, Blätter lanzettlich oder lineallanzettlich, Alles sonst wie bei *G. angustifolium,* von der Form *G. Obornyanum* durch allmälig spitz zulaufende Blätter von lanzettlichem Zuschnitte und insbesondere durch die abstehenden Rispenäste und dünnere Consistenz der Blätter verschieden, sie entspricht im Allgemeinen bei *G. angustifolium* der forma *pubescens* des *G. latifolium.* Gemein mit der typischen Form.

Formen mit verlängerten Blüthenstielen (3—4 Mm. lang) und dadurch ± lockerem Blüthenstande, entwickelter Rispe, wurden weiter unten unter dem Namen „*praticolum*" beschrieben, Formen hingegen mit verlängerten Blättern, aufrechten Rispenästen und wenig entwickelter schmaler Rispe, verlängerten Blüthenstielen sind direct zu *G. erectum* Huds. zu stellen und als langblätterige Abänderung der letzteren aufzufassen.

****Abietinae.* Blätter schmal lineal, seltener lineallanzettlich, 1—2 Mm., höchstens 2—5 Mm. breit, 13 bis (17)—25 Mm. lang.

c) ***abietinum*** H. Braun. Stengel aufsteigend oder niederliegend. Blätter sehr schmal lineal, oft fädlich, nach vorne eine Spitze ausgezogen. Rispenäste abstehend, Rispe reich entwickelt; Blüthenstiele kurz. Corolle weiss oder mit einem Stich ins Gelbliche, aber nie citronengelb.

*α. calvifrons.* Pflanze in allen Theilen kahl. *G. Mollugo* var. *angustifolium,* Herbar Neilreich, Nr. 6534 (zwischen Gebüsch im Helenenthale bei Baden.

β. *decolorans* Gr. Godr. Fl. de Fr. II, p. 19 (1850) excl. syn. *G. ochroleucum* Rochel. Blüthen weiss, oder mit einem Stiche ins Gelbliche, Stengel feinflaumig, Cymenäste oft feinflaumig. Blätter auf der Rückseite feinflaumig (wie bei *G. verum* L.). Beide Formen wahrscheinlich Bastarde des *G. Mollugo angustifolium* mit *G. verum* L. Durch die weissen oder höchstens gelblich-weissen Corollen, deren Zipfel in eine grannenartige Spitze ausgezogen und viel flachere Blätter von *G. verum* und dessen Bastarde mit Formen des *G. Mollugo* L., welche alle ein citronengelbes Colorit der Corolle zeigen, sofort zu unterscheiden. Gewiss entspricht diese Pflanze nach den Originalien Grenier und Godron's, sowie nach der Beschreibung nicht der Combination *vero* × *elatum* (Thuill.), wie Gr. et Godron und Wirtgen es annehmen. Jedenfalls stützt sich diese Hypothese auf die reich entwickelte Rispe der in Rede stehenden Pflanze, welche indessen auch dem *Galium Mollugo angustifolium* zukommt, die Form der Blätter schliesst jeden Hinweis auf *G. elatum* Thuill. aus. Zum Schlusse will ich noch erwähnen, dass auch die f. *decolorans* sich im Herbare Neilreich als *G. Mollugo* var. *angustifolium* Neilr. unter Nr. 6535 (Gebüsch bei Baden) am selben Tage, 26. Juni 1861, gesammelt wie die f. *calvifrons*) vorfindet. Besonders schön und reich auf der Walchen bei Rappoltenkirchen (Wiedermann).

†† *Brachyphyllae.* Blätter kurz, höchstens 15 Mm., im Durchschnitte aber meist 8—11 Mm. lang.

* *Elatae.* Blätter breit-eiförmig-elliptisch oder verkehrt-eiförmig-elliptisch bis elliptisch, im Durchschnitte (die mittleren) meist 5 Mm., aber auch bis 6 Mm. breit, mit anastomosirenden Seitennerven.

d) ***elatum*** Thuill. Fl. de Paris p. 76 (1799). — Reichenbach Icon. tab. 1188 (1850). — Schultz herb. norm. Nr. 1264. — Reverchon, Plantes de Corse Nr. 431 (1885). — Pflanze 0·75—1·5 M. hoch, Stengel aufsteigend oder liegend, kahl wie die ganze Pflanze, mit zahlreichen, meist horizontal oder unter stumpfem Winkel vom Stengel abstehenden Aesten. Blätter kahl, breit und kurz, auch die untersten 8—(14)—15 Mm. lang, 4—(4·5)—6 Mm. breit, elliptisch oder verkehrt-eiförmig-elliptisch, breit-elliptisch-lanzettlich, nach oben in eine weiche Spitze plötzlich zulaufend, oder rund mit aufgesetzter Spitze. Consistenz der Blätter ziemlich derb, Colorit freudiggrün oder ± sattgrün bis dunkelgrün. Rispe sehr entwickelt und reichblüthig; Cymen ± kurzgestielt. Blüthenstiele 1·5—2 Mm. lang. Durch die reichentwickelte Rispe die durchaus breiten kurzen Blätter von ± derber Consistenz sehr ausgezeichnet.

Thuillier beschreibt unter anderen seine Pflanze mit: „*Foliis brevibus* obovalibus", ferner „panicula vasta copiosiflora, corollis acuminatis etc. Nach zahlreichen Exemplaren, welche mir aus Frank-

reich, insbesondere aus der Umgegend von Paris vorliegen, unterscheidet sich *Galium elatum* Thuill. vor Allem von *G. Mollugo* L. durch die breiten, kurzen, unteren und mittleren Blätter am Stengel, von ± derber Consistenz, stimmt im Allgemeinen im Baue der Rispe mit *G. Mollugo* L. überein, nur ist die Rispe noch mehr ausgebreitet, die Aeste sind sehr verlängert, meist horizontal abstehend, die Blüthenstiele sind meist ziemlich kurz. Typisch in Niederösterreich bisher nicht beobachtet.

β. *brevifrons* Borbás et H. Braun. Stengel aufrecht oder aufsteigend, 0·50—1 Meter hoch, kahl und glatt, Blätter kurz, elliptisch-verkehrteiförmig, meist vor der Spitze am breitesten, 6—(7)—13 Mm. lang, 2—(3)—5 Mm. breit, nach vorne oft rundlich mit plötzlich aufgesetzter Spitze, am Rande mit feinen Zäckchen besetzt, nicht papierartig dünn. Aeste kurz aufrecht abstehend oder die unteren etwas verlängert. Blüthenstiele kurz oder ziemlich kurz, 1·5—(2·5)—3 Mm. lang. Offenbar eine Mittelform des *Galium erectum* Huds. zu *G. tyrolense* Willd. und von colossaler Verbreitung (Frankreich, Lyon, Angers, Issy bei Paris; Italien: Parma, Rom; Istrien: Triest; Ungarn: Ofen). In Niederösterreich sehr häufig auf Wiesen der südöstlichen Niederung Wiens. Vöslau (E. Fruman, Beck), Solenau und Leobersdorf (Braun), Rappoltenkirchen zwischen Kogel und Kreuth (Wiedermann).

β'. *Talenceanum* Gdg. Fl. Gallica Nr. 828. Die behaarte Form dieser Gruppe mit unterseits etwas rauhen Blättern wurde in Niederösterreich noch nicht beobachtet.

e) ***tyrolense*** Willdenow. Enum. plant. hort. Berol. p. 153 (1809), herb. Nr. 2721, fol. 1 et 2!! non Tausch in Flora 1835, p. 342, nec Reichenb. Fl. Germ. exc. sub. Nr. 1284, p. 209 (1830) et exsicc. Nr. 2332! — *G. insubricum* Gaud. Fl. Helvet. 1, p. 421 (1828). — Reichenb. Fl. Germ. exsicc. Nr. 1282, p. 209 (1830) et Icon. t. 1188 et 1189. Schultz herb. norm. nov. Cent. 20, Nr. 1992. — *G. elatum β. umbrosum* Gr. Godr. Fl. de Fr. II, p. 22 (1850). — *G. elatum γ. umbrosum.* Wirtgen, Fl. der preuss. Rheinprovinz p. 220 (1857). — *G. Mollugo* c) *inundatum* Schur Enum. plant. Transs. p. 285 (1861). — *G. Mollugo* var. *brevifolium inundatum* Schur herb.

Pflanze kahl, Stengel aufsteigend oder liegend schlaff. Blätter eiförmig-elliptisch oder verkehrt-eiförmig, 5—(10)—14 Mm. lang, 3·5—(5)—6 Mm. breit, nach vorne meist abgerundet, oder plötzlich etwas verschmälert, mit aufgesetzter Spitze, papierartig dünn, weich freudig- oder gelblichgrün. Rispe vielblüthig, die unteren Rispenäste meist verlängert oder ± kurz, alle ± aufrecht, seltener etwas abstehend. Cymen locker, Blüthenstiele auffallend fein und zart, meist verlängert, 2·5—(3)—5 Mm. lang, Nüsschen klein. Durch diese Merkmale sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Die aus Niederösterreich stammenden Exemplare stimmen völlig mit den

Originalien im Herbare Willdenow überein. Mit *G. insubricum* Gaudin ist sie sowohl nach den Originalien, als auch nach den zahlreichen Exemplaren aus dem insubrischen Gebiete, welche mir zur Ansicht vorlagen, völlig identisch. Dem *G. insubricum* Gaudin wird eine Corolle zugeschrieben, deren Zipfel plötzlich zu einer grannenartigen Spitze zusammengezogen erscheinen, besonders auffällig ist dieses Merkmal auch bei den aus dem Tessin, Ober- und Mittelitalien stammenden Exemplaren wahrzunehmen, auch bei den niederösterreichischen Exemplaren ist dieses übrigens der ganzen Gruppe gemeinsame Merkmal zu beobachten. Von *G. elatum* Thuill. unterscheidet sich diese Form durch die Consistenz der Blätter, die zarten verlängerten Blüthenstiele und die dadurch bedingte lockere Inflorescenz, die weniger abstehenden unteren Seitenzweige. *G. tyrolense* Willd. ist von Frankreich über die Schweiz, Ober- und Mittelitalien, das mittlere und südliche Oesterreich, bis Siebenbürgen verbreitet. Schur sammelte diese Form typisch bei Hermannstadt. Bei Genf und im südwestlichen Frankreich scheinen Mittelformen zwischen der in Rede stehenden Form und *G. elatum* Thuill. vorzukommen, die von Reuter gesammelten Exemplare dürften diesen Mittelformen zuzuzählen sein; in Niederösterreich dagegen beobachtete ich Mittelformen, welche dem *G. erectum* Huds. nahestehen; das vorbesprochene *G. elatum β. brevifrons* Borb. et Braun scheint einer solchen intermediären Form zu entsprechen. *G. tyrolense* Willd. ist eine stets sehr leicht kenntlich charakteristische Form, welche in Niederösterreich die sonnigen Wiesen und grasigen Hänge des Berglandes und der Ebene bis in die Voralpenregion bewohnt. Besonders schön und üppig ist sie auf den Wiesen des Wienerwaldes zu beobachten, so um Rappoltenkirchen, Pressbaum, Kaltenleutgeben, Gaden, auch um Reichenau kommt sie in grosser Ueppigkeit und Menge vor; auf allen diesen Standorten ist sie fast immer in Gesellschaft des *G. Mollugo* L. und f. *pubescens* Schrad., sowie des *G. erectum* Huds. zu beobachten. Eine f. *umbrosa,* als welche diese Pflanze mehrere Autoren auffassten, ist sie jedoch sicher nicht, wenigstens in Niederösterreich fand ich mich nach vielfachen Beobachtungen in der freien Natur nicht veranlasst, dieser Auffassung beizupflichten.

(Schluss folgt.)

---

# *Plantae novae Orientales.*

## II.

Von **J. Freyn** (Prag).

(Fortsetzung.[1])

***Stenotaenia macrocarpa*** Freyn et Sint. Perennis (vel monocarpica?) undique papilloso-hirta, superne subviscidula, radice

[1]) Vergl. Nr. 4, S. 120.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 042

Autor(en)/Author(s): Braun

Artikel/Article: Ueber einige kritische Pflanzen der Flora von Niederösterreich. 161-165